

Teilhabe und Eigensinn. Psychiatrie-Erfahrene als Tätige in Freiwilligenarbeit. Von Andrea Dischler. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2010, 268 S., EUR 33,– *DZI-D-9271*

Da sich die Partizipation am Arbeitsmarkt für Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung häufig als schwieriges Unterfangen gestaltet, widmet sich diese Dissertation der Frage, ob sich deren gesellschaftliche Integration durch alternative Teilhabemöglichkeiten im Rahmen eines Freiwilligenengagements verbessern lässt. Ausgehend von einer interviewbasierten Untersuchung mit neun Personen der betreffenden Zielgruppe und deren Auswertung entlang der Grounded Theory zeigt die Autorin auf, dass dies möglich ist und beschreibt Wege, wie der Wunsch nach Sinnerfüllung verwirklicht werden kann. Wichtig bei der Aufnahme eines Ehrenamts sei dessen Identitätsrelevanz und die dafür nötige Passung zwischen individuellen Ressourcen, Biographie und Anforderungsprofil, die durch eine kompetente psychosoziale Beratung hergestellt werden könne.

Moralische Entwicklung und Erziehung in Kindheit und Adoleszenz. Hrsg. Brigitte Latzko und Tina Malti. Hogrefe Verlag. Göttingen 2010, 337 S., EUR 29,95 *DZI-D-9273*

Als Teilbereich der Psychologie befasst sich die Moralpsychologie mit den seelischen Bedingungen und der Genese des ethischen Differenzierungsvermögens sowie dessen Umsetzung in werteorientiertes Handeln. Zentrale Impulse setzte Lawrence Kohlberg ab den 1950er-Jahren mit seinem Stufenmodell zur Entwicklung des moralischen Urteils, das den Ausgangspunkt der hier zusammengestellten Beiträge bildet. Diese bündeln Überlegungen zur Modifikation und Revision der Anschauungen Kohlbergs, wobei auf der Grundlage theoretischer Analysen und empirischer Befunde sowohl Weiterentwicklungen als auch innovative Zugänge mit jeweils unterschiedlichen erziehungspsychologischen Implikationen Berücksichtigung finden. In einem praxisorientierten Teil beschreibt der Sammelband schließlich konkrete Methoden zur Förderung der moralischen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Schulprojekten, Rollenspielen, Trainingsprogrammen und Gewaltprävention.

Paul Geheeb: Gemeinschaft und Familie im Landerziehungsheim. Von Birte Lembke-Ibold. Verlag Dr. Kovac. Hamburg 2010, 403 S., EUR 95,– *DZI-D-9274*

Als Gründer des unlängst in die Kritik geratenen Landerziehungsheims Odenwaldschule und der schweizerischen Privatschule École d'Humanité gehören Paul Geheeb (1870-1961) und seine Frau Edith (1885-1982) zu den bedeutenden Pädagogen des 20. Jahrhunderts. Großen Wert legten sie auf Eigenverantwortung, Mitbestimmung, Koedukation und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Diese Dissertation beschreibt ausgehend von einer Betrachtung des Schulsystems und der gesell-

schaftlichen und familiären Strukturen um das Jahr 1900 die damals entstandenen reformorientierten Erziehungsansätze, wobei neben den theoretischen Positionen von Hermann Lietz und Gustav Wyneken schwerpunktmäßig die Pädagogik Paul Geheeb's Beachtung findet, die im Hinblick auf ihre philosophischen Grundlagen und jeweils zeitgenössisch geprägten Wege der Umsetzung erläutert wird. In diesem Zusammenhang skizziert die Autorin insbesondere Geheeb's Ideal einer interkulturellen „Schule der Menschheit“ sowie die von ihm favorisierte Vergemeinschaftungsform der Schulfamilie und deren Gestaltung im historischen Wandel.

Versenkte Potenziale? Lebensverläufe nicht erwerbstätiger Frauen. Von Jutta Allmendinger. Campus Verlag. Frankfurt 2010, 195 S., EUR 16,90 *DZI-D-9303*

Obwohl die Frauenerwerbsquote in Deutschland seit der Wiedervereinigung kontinuierlich gestiegen ist, liegt sie doch weiterhin deutlich unter derjenigen von Männern, denn die Zuweisung von Kindererziehung und Pflege an die Frauen verursacht Lücken in deren Berufsbiographien. Dieses Buch zeigt am Beispiel von sechs imaginären Frauen die Ungleichheit der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt und beschreibt politische Antworten, wie das im Jahr 2008 angelaufene Aktionsprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ des Bundesfamilienministeriums. Anhand von Gesprächen und statistischen Daten untersucht die Autorin die Gruppe der nicht erwerbstätigen Frauen im Hinblick auf deren Sozialprofil sowie typische Lebensverläufe und Qualifikationen, wobei die in der öffentlichen Wahrnehmung häufig vernachlässigte Hausfrau mit ihren Tätigkeiten und Potenzialen im Mittelpunkt steht. Im Anhang wird ein Überblick über die strukturellen Rahmenbedingungen für Familien in Finnland, Schweden, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Deutschland und der Schweiz gegeben.

Das Ende des sozialen Friedens? Politik und Protest in Zeiten der Hartz-Reformen. Von Christian Lahusen und Britta Baumgarten. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2010, 252 S., EUR 29,90 *DZI-D-9304*

Die durch die Rot-Grüne Regierung eingeleiteten Reformen zur Arbeitsmarktpolitik nach Hartz IV (Grundsicherung für Arbeitsuchende) führten vor allem in den Jahren 2003 und 2004 zu massiven Protesten. Im Brennpunkt der Kritik standen die zunehmenden Härten gegenüber arbeitslosen Menschen und der in den Armuts- und Reichtumsberichten der Bundesregierung konstatierte drohende Anstieg von Ungleichheit und gesellschaftlicher Exklusion. Um die beobachteten Protestwellen näher zu beschreiben, untersucht dieses Buch unter Zuhilfenahme von Experteninterviews deren Organisationsformen, Hintergründe, Trägergruppen und Verlaufsmuster, die mediale Darstellung von Erwerbslosigkeit und die politischen Debatten und Strukturen zu der Zeit der Reformen. Auch wenn akute soziale Unruhen nicht zu befürchten stünden, bedürfe es bei

Konflikten über politische Sachfragen einer Partizipation der gesamten Bevölkerung als Zeichen einer gelebten Demokratie.

Embodiment. Die Wechselwirkungen von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Von Maja Storch und anderen. Verlag Hans Huber. Bern 2010, 180 S., 29,95 *DZI-D-9305*

Der seit der Wende zum 21. Jahrhundert vor allem in der Psychologie und den Kognitionswissenschaften zunehmend favorisierte Ansatz des Embodiment bezeichnet eine Auffassung, nach der zwischen Körper und Psyche reziproke Wechselwirkungen bestehen, die sich beispielsweise in Gestik, Mimik, Körperhaltung und den dadurch ausgelösten physiologischen Prozessen manifestieren. Dieses interdisziplinär angelegte Buch beschreibt ausgehend von einer Differenzierung zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz, wie das Embodiment in der Psychologie erforscht wurde und neurobiologisch erklärt werden kann. Wer entsprechende Erkenntnisse praktisch umsetzen möchte, findet hier zudem eine anatomische Anleitung für die Intensivierung des Denkens und der Wahrnehmung und einen Einblick in das „Zürcher Ressourcen Modell“ als theoretische Grundlage für ein psycho-educatives Training zur Stärkung des zielorientierten Handelns.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Internet, Textverarbeitung, Präsentation, E-Learning, Web 2.0. Achte Auflage. Von Werner Sesink. Oldenbourg Verlag. München 2010, 348 S., EUR 34,80 *DZI-D-9307*

Da sich durch die Weiterentwicklung der Informationstechnologie die Rahmenbedingungen für Studierende in den letzten Jahren stark veränderten, beinhaltet diese aktuelle Auflage neuere Bereiche wie die Internetrecherche, das E-Learning und Web 2.0-Anwendungen sowie Weblogs, Wikis sowie Tagging. Darüber hinaus finden sich Informationen zu grundlegenden Arbeitstechniken, wie zum Beispiel dem Mitschreiben, dem Exzerpieren, der Literatursuche und der Sammlung und Dokumentation von Materialien. Ergänzt werden sie durch Anleitungen zur Textverarbeitung und eine Spezifizierung der Konventionen für Leistungsnachweise wie Protokolle, Referate, Präsentationen, Klausuren, Seminar- und Abschlussarbeiten. Einige Musterseiten im Anhang geben Anhaltspunkte für die Gestaltung von Elementen wie Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Quellenbeleg oder Bibliographie.

„Ich bin dann mal Hartz IV“. (K)Ein Einzelfall-Bericht. Von Brigitte Vallenthin. VSA-Verlag. Hamburg 2010, 125 S., EUR 9,80 *DZI-D-9308*

Die im Jahr 2005 im Rahmen der Hartz-VI-Gesetzgebung vorgenommene Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II war für viele mit weitreichenden Einschnitten oder teils berechtigten Ängsten vor einem

sozialen Abstieg verbunden. Um einen authentischen Einblick in die Lebensrealität der Betroffenen zu vermitteln, schildert die Autorin, Journalistin und Verlegerin, die mit 64 Jahren aufgrund einer unfallbedingten postoperativen Komplikation erwerbsunfähig wurde, persönliche Erfahrungen mit dem aus ihrer Sicht unzureichenden Hartz-IV-Budget, dem Generalverdacht auf Sozialmissbrauch und der Eigendynamik der bürokratischen Verwaltung. Beispielsweise verweigerte das Amt die Zahlung ihrer Heizkostenabrechnung, die nach einer Stromsperre schließlich gerichtlich eingefordert werden musste. Neben solchen und ähnlichen Problemen mit den Behörden beschreibt die Autorin ihr Engagement in der „Hartz-IV-Plattform“ und liefert im Zusammenhang mit ihrer Musterklage beim Sozialgericht und eigenen Berechnungen neuen Zündstoff für die mitunter polemisierende Diskussion um eine bedarfsgerechte Höhe der Regelsätze.

Methoden der Sozialen Arbeit. Von Angelika Erhardt. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Taunus 2010, 157 S., EUR 9,80 *DZI-D-9311*

Als planmäßige Wege zur Erreichung von anvisierten Zielen in der Fallarbeit bieten Methoden in der Sozialen Arbeit ein Handlungsinstrumentarium für die Initiierung klientspezifischer Unterstützungsprozesse. Ausgehend von ethischen Normen und den historischen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen widmet sich dieses Buch der Entwicklung von Standards für entsprechende Handlungskompetenzen hinsichtlich der Problemerkennung, Lebensweltorientierung und Fähigkeit zur Kommunikation. Dargestellt werden konkrete Konzepte für die Arbeit mit Einzelnen (Einzelfallhilfe), Paaren und Familien (Case Management und Mediation), ergänzt durch Erläuterungen zu sozialraumorientierten Herangehensweisen und gruppenspezifischen Ansätzen wie Peergroup Education, Erlebnispädagogik und themenzentrierter Interaktion. Der Band vermittelt Studierenden der Sozialen Arbeit einen didaktisch aufbereiteten Einblick in das Methodenrepertoire und schließt mit Hinweisen zur aufsuchenden Arbeit und zur Selbstreflexion im Rahmen von Supervision, Coaching, kollegialer Beratung und Evaluation.

Soziale Beratung und Alter. Irritationen, Lösungen, Professionalität. Von Kirsten Aner. Budrich UniPress Ltd. Opladen 2010, 209 S., EUR 24,90 *DZI-D-9312*

In der sozialen Beratung werden Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagogen derzeit damit konfrontiert, dass der Anteil der älteren Klientel in vielen Arbeitsfeldern steigt. Zugleich unterliegt die soziale Konstruktion „Alter“ einem beschleunigten Wandel. Beratende und Ratsuchende sind Akteure in diesem Prozess. Dies ist eine Situation, die im Beratungsalltag zu meistern ist, obwohl in der bisherigen Theoriebildung und Forschung zur sozialen Beratung und folglich in der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte ein Defizit in Reflexion

zu diesem Themenkomplex nicht zu übersehen ist. Vor diesem Hintergrund befasst sich diese Studie mit den strukturell bedingten „Age Troubles“ in der Beratung und nähert sich empirisch explorativ den individuellen Umgangsweisen der Fachkräfte mit der Beratung älterer Klienten und Klientinnen im Kontext ihrer eigenen Deutungen von „Alter“.

Kinderheim Baumgarten. Siegfried Bernfelds „Versuch mit neuer Erziehung“ aus psychoanalytischer und soziologischer Sicht. Von Daniel Barth. Psychosozial-Verlag. Gießen 2010, 383 S., EUR 39,90 *DZI-D-9322* Der Autor eröffnet den Leserinnen und Lesern ein historisch bedeutsames, aber bislang wenig verstandenes Modell psychoanalytisch orientierter Fürsorgeerziehung für die aktuellen sozialpädagogischen Diskurse. Siegfried Bernfelds „Versuch mit neuer Erziehung“ im Kinderheim Baumgarten ist zunächst ein Mittel im Kampf um gesellschaftliche Veränderung. Der erziehungswissenschaftliche Ertrag besteht in einer systematischen Begründung eines sozialpädagogischen Konzepts, in dessen Zentrum die Schulgemeinde steht. Ontogenetisch argumentierte Bernfeld mit einer psychoanalytisch fundierten Bildungstheorie, phylogenetisch mit einer Art evolutionstheoretischer Moralgeschichte. Bernfeld erkannte, dass die verwahrlosten Kinder im Kinderheim Baumgarten wichtige Voraussetzungen zum Aufbau einer Schulgemeinde nicht mitbringen. Ein wesentlicher Anteil seiner theoretischen Überlegungen fokussierte diese impliziten Voraussetzungen bürgerlicher Pädagogik unter dem Begriff „Erziehbarkeit“. Der wenig fortgeschrittene Sozialisationsgrad zwang Bernfeld zu Improvisationen, die letztendlich das Spezifische der Schulgemeinde in der Jugendfürsorge begründeten.

Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Ein Lehrbuch. Von Elisabeth Bubolz-Lutz und anderen. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2010, 279 S., EUR 39,80 *DZI-D-9323* Bildung und Lernen bis in hohe Alter hinein sind Schlüsselsowohl zur Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels als auch zur Führung eines individuell sinnerfüllten Lebens in der zweiten Lebenshälfte. Die junge Wissenschaftsdisziplin Geragogik gibt Antwort auf die Fragen, wie sich die Gestaltung eines körperlich und geistig beweglichen Lebens in den vielfältigen Lebenslagen des Alters unterstützen lässt. Auf der Grundlage aktueller Forschungsergebnisse aus Gerontologie, Neurobiologie und Bildungswissenschaft entwickelt sie didaktische Konzeptionen und bietet Anregungen, diese in passende Bildungsarrangements umzusetzen. Dieses Buch gibt eine Übersicht über die Geragogik in Forschung, Praxis und Lehre. Es informiert über ihren Forschungsansatz sowie über Prinzipien und Methoden eines partizipativ angelegten Lernens mit Älteren und gibt einen Einblick in die verschiedenen geragogischen Handlungsfelder und deren Qualitätsentwicklung.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropo Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606